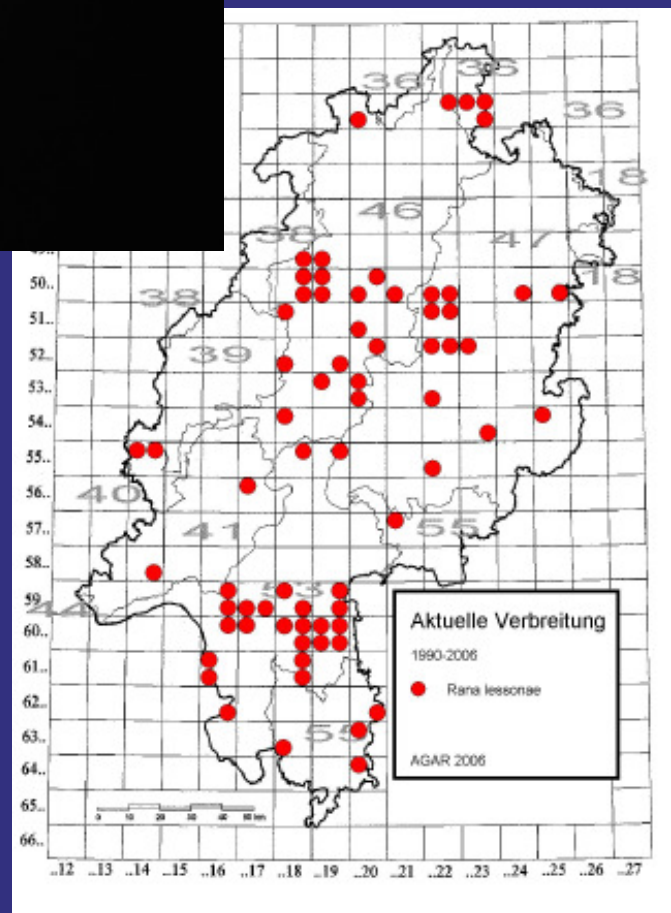


Artensteckbrief

Kleiner Wasserfrosch (*Rana lessonae*)

Stand: 2006



weitere Informationen erhalten Sie bei:

Hessen-Forst FENA
Naturschutz
Europastraße 10 - 12
35394 Gießen
Tel.: 0641 / 4991-264
E-Mail: naturschutzdaten@forst.hessen.de

Artensteckbrief

Kleiner Wasserfrosch

Rana lessonae CAMERANO 1882

1. Allgemeines

Name:

deutsch: Kleiner Wasserfrosch

synonym: Kleiner Grünfrosch, Tümpelfrosch, Kleiner Teichfrosch,
Zwergwasserfrosch

wissenschaftlich: *Rana lessonae* CAMERANO 1882

Systematische Einordnung:

Stamm: Wirbeltiere, Vertebrata

Klasse: Lurche, Amphibia

Ordnung: Froschlurche, Anura

Familie: Echte Frösche, Ranidae

Gattung: *Rana* Linnaeus, 1758

Art: *Rana lessonae* CAMERANO 1882



Abb. 1: Portrait eines Kleinen Wasserfrosches. Foto: A. Malten

Der Kleine Wasserfrosch wird mit Teich- und Seefrosch zu den Grünfröschen gezählt, die als Gruppe den Braunfröschen gegenüberstehen. Beide Gruppen gehören zur Gattung *Rana*.

Charakteristik:

spitzschnäuziger, kurzbeiniger Wasserfrosch. Der innere Fersenhöcker der 1. Zehe ist groß, halbkreisförmig: Das Verhältnis der Länge der 1. Zehe zur Fersenhöckerlänge ist kleiner als 2,1. Die Fersen berühren einander bei rechtwinkelig abgespreizten Oberschenkeln nicht.

Größe: Männchen 4,5 bis 5,5 cm, Weibchen 5,5 bis 6,5 cm.

Färbung: Körperoberseite ist meist grasgrün, es gibt jedoch auch blaugüne oder bräunliche Individuen. Der Rücken ist mit scharf begrenzten, schwarzen oder braunen Flächen besetzt. Oft ein hellgrüner Streifen entlang der Rückenmitte. Hinterseite der Oberschenkel gelblich und dunkel gefleckt. Die Unterseite des Körpers ist weißlich mit einzelnen grauen Flecken. Die Iris ist intensiv goldgelb gefärbt. Das Trommelfell ist weiß. Die Männchen besitzen paarige, weißliche Schallblasen

Rufe: Relativ leiser Paarungsruf, kurze Rufreihe aus schnarrenden Einzeltönen

2. Biologie und Ökologie

Der Kleine Wasserfrosch verbringt seine gesamte Aktivitätsperiode im Gewässer oder an dessen Ufer, ist aber nicht so streng an Gewässer gebunden wie der Teich- oder der Seefrosch. Er bewohnt permanente kleinere und größere stehende Wasserkörper (Altwässer, Tümpel, Teiche) ebenso wie Überschwemmungsflächen, Gräben und Kanäle. Die Gewässer zeichnen sich durch üppige Wasservegetation aus, das Umland durch reichlich entwickelte Kraut- und mäßig bis schwach entwickelte Gehölzschicht. Typischer Lebensraum sind Mooregebiete innerhalb von Waldflächen. Adulte und Jungtiere entfernen sich zur Nahrungsaufnahme oft sehr weit von den Gewässern. Nahrung sind wirbellose Tiere und junge Frösche. Bevorzugt werden als Laichgewässer kleinere, vegetationsreiche und nährstoffärmere Gewässer sowie deren Umfeld (Sümpfe, Weiher und Moore, auch kleinste Tümpel und Gräben). An Seen und Flüssen ist die Art selten anzutreffen. Aufgrund dieser Biotopansprüche fehlt die Art weitgehend in stark anthropogen beeinflussten Habitaten. Der Kleine Wasserfrosch bewohnt ähnliche Lebensräume wie der Moorfrosch. Er bevorzugt Offenländer mit hohen Grundwasserständen. Stellenweise ist er auch in Wäldern zu finden. Viele Populationen des Kleinen Wasserfrosches sind mit dem Teichfrosch *Rana kl. esculenta* vergesellschaftet, nur selten kommt er mit dem Seefrosch vor. Auch kommt der Kleine Wasserfrosch in vielen Laubfroschgewässern vor. Im Gegensatz zu den beiden anderen Grünfröschen scheint der Kleine Wasserfrosch mit niedrigen pH-Werten seiner Laichgewässer besser zurechtzukommen und kann sich auch in saureren Gewässern erfolgreich fortpflanzen. Er weist eine geringere Gewässerbindung auf als die beiden anderen Grünfrösche.

Die Aktivitätsphase dauert von Ende März bis Mitte September. Die Fortpflanzungszeit des Kl. Wasserfrosches deckt sich weitgehend mit der Fortpflanzungszeit des Laubfrosches,

mit einem Höhepunkt gegen Ende Mai. Die Männchen bilden in dieser Zeit lautstarke Rufgemeinschaften am Laichgewässer aus. Kurz nach der Laichzeit wandern die Tiere oft ab und verteilen sich im weiteren Umland, zum Teil auch weitab von den Laichgewässern. Der Kleine Wasserfrosch überwintert an Land (großer Fersenhöcker/Grabschaufel).

3. Erfassungsverfahren

Allgemeines: Der Kleine Wasserfrosch ist für den Laien nur schwer vom Teichfrosch *Rana kl. esculenta* und Seefrosch *Rana ridibunda* zu unterscheiden.

Das Verhören der Rufe der Kleinen Wasserfrosch-Männchen sowie die morphologische Bestimmung nach Ausbildung des Fersenhöckers von adulten Kleinen Wasserfröschen ist ein sicherer qualitativer Nachweis der Art. Die sichere Bestimmung des adulten Kleinen Wasserfrosches sollte dem erfahrenen Herpetologen überlassen bleiben.

4. Allgemeine Verbreitung

Der Kleine Wasserfrosch ist eine Mittel- und Osteuropäische Art. In Deutschland kommt die Art mit Ausnahme von Teilen Norddeutschlands im ganzen Land vor.

5. Bestandssituation in Hessen

Regionale Verbreitung:

Der Schwerpunkt der Verbreitung des kleinen Wasserfroschs liegt in Südhessen, ein weiterer im nördlichen Teil Mittelhessens. Im äußersten Norden Hessens ist der kleine Wasserfrosch mit fünf Vorkommen vertreten.

Tab. 1: Vorkommen des Kleinen Wasserfrosches in den naturräumlichen Haupteinheiten

Naturräumliche Haupteinheit	Anzahl bekannter Vorkommen
D18 Thüringer Becken und Randplatten	---
D36 Weser- u. Weser-Leine-Bergland (Niedersächsisches Bergland)	5
D38 Bergisches Land, Sauerland	---
D39 Westerwald	2
D40 Lahntal und Limburger Becken	---
D41 Taunus	3
D44 Mittelrheingebiet (mit Siebengebirge)	---
D46 Westhessisches Bergland	21
D47 Osthessisches Bergland, Vogelsberg u. Rhön	12
D53 Oberrheinisches Tiefland	23
D55 Odenwald, Spessart u. Südrhön	5

6. Gefährdungsfaktoren und -ursachen

Gefährungsgrad: Der Kleine Wasserfrosch ist nach der Roten Liste Hessen in der Kategorie G/D „Gefährdung anzunehmen / Datenlage ungenügend“ eingestuft. In der Roten Liste Deutschland ist er mit „Gefährdung anzunehmen“ eingestuft, die Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie führt ihn in Anhang IV.

Gefährdungsfaktoren:

Gefährdungsfaktoren des Kleinen Wasserfrosches sind Zerstörung und Entwertung der Lebensräume, Verlust und Entwertung von Laichgewässern, Beseitigung von Überschwemmungsflächen, Umwandlung und Intensivierung des Gewässerumfeldes, Zerschneidung der Lebensräume durch Straßen- und Siedlungsbau.

7. Grundsätze für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen

Alle bedeutenden Vorkommen des Kleinen Wasserfrosches sind zu sichern und zu erhalten. Die Ursachen der Bestandsgefährdung sind im einzelnen zu untersuchen und deren Ursachen in den einzelnen Gebieten zu minimieren bzw. abzustellen.

Geeignete Laichgewässer sind zu erhalten und zu sichern, gegebenenfalls neu anzulegen, Nährstoff- und Schadstoffeintrag aus dem Umfeld ist zu minimieren.

Die natürliche Wasserstand-, Grundwasserstand- und Auendynamik in den Auen der Fließgewässer ist soweit möglich wiederherzustellen. Ausgedeichte Auenflächen sind soweit möglich dem natürlichen Überflutungsregime wieder zuzuführen. Grundwasserabsenkungen in Teilgebieten sind durch Wiedervernässungsmaßnahmen, Renaturierungen von Fließgewässern sowie Änderungen der forstwirtschaftlichen und landwirtschaftlichen Nutzungsformen soweit erforderlich entgegenzuwirken.

Verzicht auf Fischbesatz und gegebenenfalls Entfernung von Fischen

Die Vernetzung von isolierten Kleinen Wasserfroschvorkommen ist über Lebensraumverbund anzustreben.

Die weitere Entwicklung der Populationen ist begleitend zu durchgeführten Maßnahmen als Erfolgskontrolle zu dokumentieren.

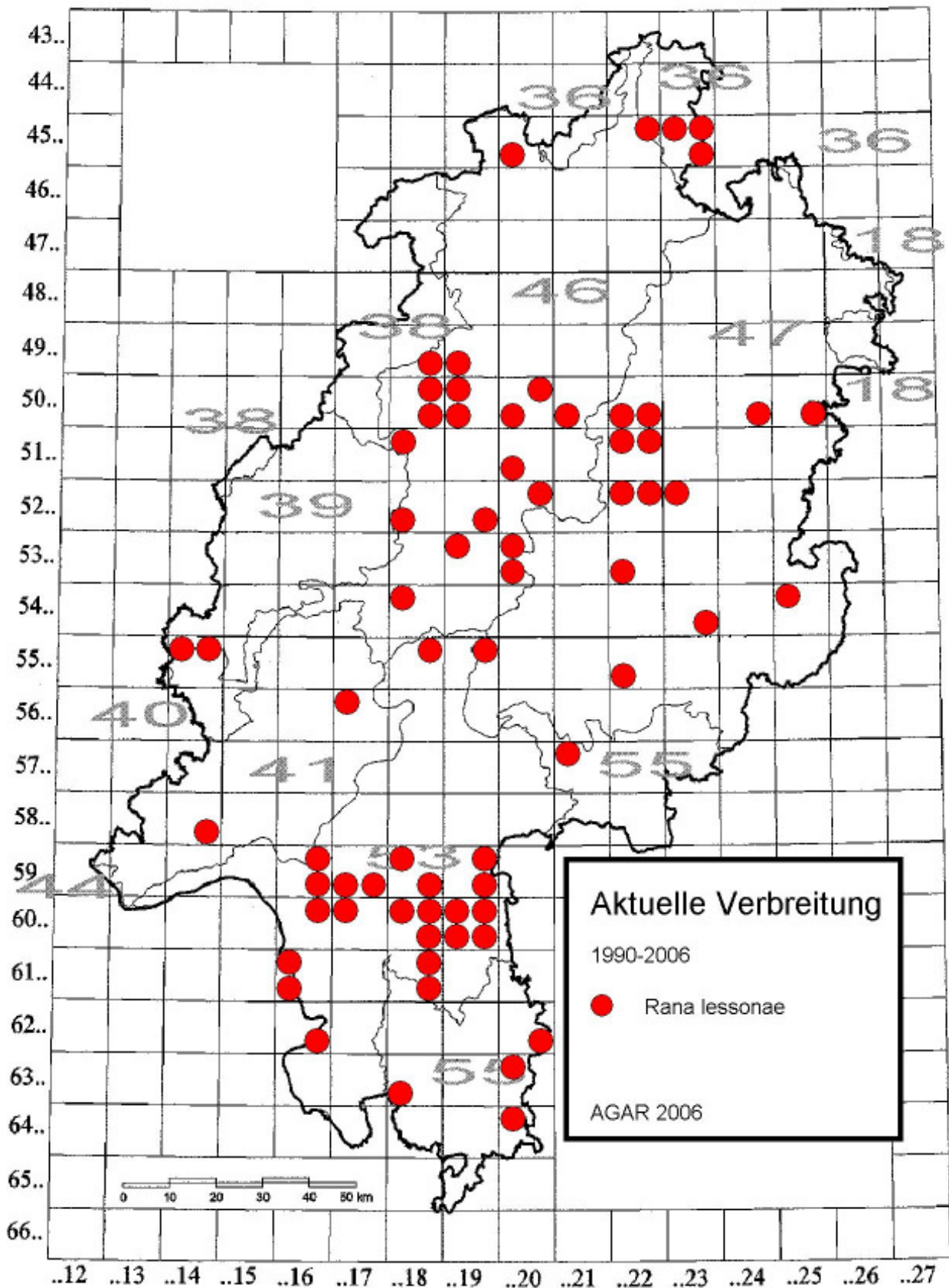


Abb. 2: Naturräumliche Verbreitung in Hessen (auf TK25 1/4-Basis)